Zeitschrift: Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

Band: 41 (1892)

Rubrik: Berner-Chronik: für das Jahr 1890

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner-Chronik

für das

Jahr 1890

von Alfred Züricher.

-88-0 120-may

- 4. Januar. In Bern stirbt Fürsprecher Emil Matthys.
- 7. bis 29. Januar. Infolge der Aufregungen, die der Schriftsetzerstrike in Bern hervorruft, wird von der Regierung in der Person des städtischen Polizeidirektors, Herrn Oberst A. Scherz, ein Platzkom mandant ernannt. Daran schließt sich eine Neuordnung des Polizeiwesens der Hauptstadt, indem städtische und kantonale Polizei einsheitlich unter die Leitung des städtischen Polizeisdirektors gestellt werden.
- 9. Januar. In Bern hält Privatdozent Dr. Händke einen öffentlichen wissenschaftlichen Vortrag über: "Böcklins historische Stellung und fünstlerische Individualität." (Cyklus der Donnerstags=Vorträge, s. n.)
- 16. Januar. Vortrag von Privatdozent Dr. Fischer über: "Die Rolle der Pilze im täglichen Leben."
- 19. Januar. In Rüegsau, Biglen und Laufen finden Ersatwahlen in den Großen Rath statt.

- 23. Januar. Vortrag von Privatdozent Dr. Berg = hoff=Ising über: "Fortschritt und Armuth".
- 25. Januar. Der Große Stadtrath von Biel besichließt die Gründung eines westschweizerischen Technikums mit folgenden Fachschulen: 1. Abstheilung für Uhrenmacher, 7 Semester, dazu 2 Semester für Reglage und Chronometrie. 2. Abstheilung für Mechanifer, 5 Semester. 3. Abtheilung für Glektrotechniker, 6 Semester. 4. Abtheilung für Bautechniker, 5 Semester. 5. Abtheilung für kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren, 5 Semester. Für später sind in Aussicht genommen: eine Abtheilung für Chemiker und eine für Handelsswissenschaften.
- 29. Januar. Der Gemeinderat von Bern beschließt, die Bewerbung um das fantonale Technikum voll und ganz aufrecht zu halten.
- 30. Januar. Vortrag des Orientreisenden Herrn Häfliger: "Vom Ganges".
- 31. Januar. Das schweizerische Eisenbahn= und das Finanzdepartement laden die bernische Regierung ein, Delegirte zu ernennen um über den Ankauf der dem Staate Bern gehörenden Jura= Simplon=Aktien durch den Bund zu unter= handeln. Als Delegirte werden von der Regierung die Regierungsräthe Stockmar und Scheurer er= nannt.
 - 6. Februar. Vortrag von Professor Auer über "das neue Bundesrathhaus".
 - 7. Februar. Sitzung des bernischen Stadt= rathes. Das vom Stadtpräsident Müller aus= gearbeitete Projekt einer städtischen Armen=

austalt wird einstimmig angenommen. Als Präsis dent des Rathes wird Nationalrath Brunner wieders gewählt, als Vizepräsident Nationalrath Stämpfli wieder und Oberst v. Grenns neu gewählt.

- 13. Februar. Deffentlicher Vortrag von Privatdozent Dr. Dubois: "Les gens nerveux".
- 16. Februar. Die Delegirtenversammlung der bernischen Freisinnigen beschließt, das neue Steuergesetz nach Kräften zu unterstützen.

In Bern stirbt Dr. Rndolf Schärer, Direktor der Waldan. 1824 in Unterseen geboren, durchtief er die bernischen Schulen, um sich dem Studium der Medizin zu widmen. Schon auf dem Gymsnassum war das Hamptaugenmerk des jungen Mannes neben seinen Studien auf die Turnkunst gerichtet, der er denn auch sein ganzes Leben lang treu blieb. Ihm hat das bernische Turns und Schwingwesen viel zu danken. Die Entwicklung besonders der letztern Kunst war ihm eine Lieblingsthätigkeit. So schrieb er das bekannte Büchlein "Anleitung zum Ringen und Schwingen". Viele Jahre lang war er ein unentbehrliches Mitglied der Kampfsgerichte bei den bernischen Turns und Schwingsfesten.

Politisch entschieden und fest auf der Zeite des Fortschritts stehend, verstand er es besonders, das Volk durch glühende Reden zu begeistern. Schon als Student in den Großen Rath gewählt, war er dort hauptsächlich thätig, die Gründung einer neuen Frrenanstalt durchzusetzen. An diese selbe Anstalt wurde er später als Direktor gewählt und hat dieses Amt bis zu seinem Tode, über dreißig

Jahre lang, mit Hingebung und Treue verwaltet. Seit 1874 war mit dieser Stelle auch eine Professur für Psychatrie verbunden.

Ein gerader, offener Charafter, mit einer eisernen Energie verbunden, das war der Grundzug seines Wesens. Er war der Mann, der das, was er als recht erfannt hatte, auch durchsetzen konnte. In allen Theilen war er das Musterbild eines tüchtigen Republikaners.

- 20. Februar. Vortrag des Hrn. Privatdozent Dr. Barth über "Celsus, ein literarischer Gegner des Christenthums im zweiten Jahrhundert."
- 23. Februar. An einer Volksversammlung zu Kleindietwyl spricht Nationalrath Brunner für das neue Stenergesetz.
 - 25. Februar. In Täuffelen stirbt Samuel Lanbscher, der Begründer der dortigen Uhrenindustrie.
 - 27. Februar. In Boltigen zerstört ein heftiger Brand 11 Wohnhäuser.

Vortrag von Dr. E. Blösch, über: "Kardinal Schinner".

- 28. Februar. In Bern stirbt F. Bergmann, Berwalter der fantonalen Muster= und Modell= sammlung.
 - 1. März. Herr Dr. Dumont hält an der Hochschule seine Antrittsvorlesung als Privatdozent.
 - 5. März. In Burgdorf stirbt Handelsmann Fehr.
 - 6. März. Vortrag von Professor Dr. Gretener: "Der geborne Verbrecher".
 - 7. März. Im Casinosaal hält Stadtpräsident Müller einen Vortrag über die städt ische Armen = pflege.

- 9. März. An der Jahresversammlung des firchlichen Reformvereins in Langenthal spricht Pfarrer Andres in Münchenbuchsee über "Religion und Schule".
- 16. März. In Bern sindet die Gemeindeab = stimmung über die Errichtung einer städtischen Urmenanstalt statt. Die Vorlage wird mit 1226 gegen 94 Stimmen angenommen.

In den Gemeinderath wird der von beiden Parsteien portirte Oberförster v. Wattenwyl geswählt.

- 10. bis 20. März. Im Kunstmuseum in Bern sind die von der Eidgenossenschaft in Paris erworbenen Glasmalereien aus dem Kloster Rathhausen auszgestellt.
- 17. März. Der Bundesrath erflärt einen Refurs der Fraeliten gegen ein Schächtverbot der bernischen Regierung für begründet.

An der Hochschule wird als Professor sür Pharmastognosie Dr. A. Tschirch, Privatdozent in Berlin, gewählt.

- 21. März. Zum Verwalter der städtischen Armenanstalt wird vom bernischen Gemeinderath Herr Oberlehrer Pulver in Zimmerwald gewählt.
- 23. März. Die Delegirtenversammlung der bernischen Grütlivereine in Bern spricht sich zu Gunsten des neuen Stenergesetzes aus.

An der französischen Gemeinde in Bern wird Herr Steiner als Pfarrer gewählt.

In Langnau wird Pfarrer Jent in Schangnau zum zweiten Pfarrer gewählt.

1. April. Regierungsrath Tichiemer wird zum

- technischen Inspektor beim schweizerischen Eisenbahndepartement ernannt.
- 3. April. An Stelle Dr. Schärers wird Dr. v. Spenr zum Direktor der Frrenanstalt Waldan ernannt.
- 8. April. Der Bundesrath genehmigt die zwischen seinen Delegirten und denen der Bernerregierung abgeschlossenen Vertrag betreffs Ankauf der im Besitze des Staates Bern sich besind=lichen 30,000 Jura=Simplonaftien.
- 12. April. In Bern stirbt Professor Dr. Valentin Schwarzenbach, der lange Jahre den Lehrstuhl der Chemie an der bernischen Hochschule innehatte, ein verdienter Gelehrter.

In Thun wird die Jubiläumsfeier des dortigen Progymnasiums abgehalten.

14. bis 16. April. Sigung des Großen Rathes. Rachdem zunächst zur Berathung des Berkaufs der Jura = Simplonaktien eine Extrasitzung festgesetzt ist, wird das Gesetz über gericht= liches Berfahren in Streitigkeiten über Haftpflicht, sowie über geistiges gewerbliches Eigenthum in zweiter Lesung angenommen. Ebenso wird in zweiter Berathung das Gesetz über Errichtung einer fantonalen Gewerbeschule unter Namensaufruf mit 167 5 Stimmen angenommen. gegen Bur sumpfung des Uettligenmooses wird ein Kredit von 13,000 Fr. bewilligt. Ein Anzug Bühlers über die Erleich terung der Stimm= abgabe wird erheblich erklärt. Die Wahlen des Regierungsstatthalters von Trachselwald, des Regierungsstatthalters von Schwarzenburg und des

Gerichtspräsidenten von Oberhaste werden nach den betreffenden Vorschlägen des Volkes vorgenommen (gewählt die Herren Minder, Kohli und Rägeli). Beiträge werden schließlich bewilligt an die Simmenstorrektion bei Boltigen und die Verbauung des Hünerbaches in Langnan.

- 22. April. Bolksversammlung in Bern zur Besprechung des Steuergesetzes.
- 23. bis 25. April. Sitzung des Großen Kathes. Nach einem eingehenden Reserate Martis wird der Verkauf der Jura-Simplonaktien an den Bund mit 174 gegen 4 Stimmen beschlossen. Der Verkauf des Münzgebändes an den Bund wird genehmigt.
- 25. bis 27. April. Aufführung der Matthäus = passion in Bern.
 - 1. Mai. Der Feiertag der Arbeiterschaft verläuft in ruhiger, würdiger Weise. Zirka 1200 Arbeiter ziehen vom Kornhausplatz durch die Stadt zum Bierhübeli, wo Prosessor Vogt einen Vortrag "der achtstündige Arbeitstag" hält.
 - 3. Mai. Dr. K. Geiser hält seine Antrittsvorlesung als Privatdozent.
 - 4. Mai. Kantonale Volksabstimmung über das neue Stenergesetz. Dasselbe wird mit 45,015 gegen 28,556 Stimmen ver- worsen.

Verworfen haben alle Amtsbezirke, außer Biel, Büren, Courtelary, Neuenstadt, Nidau, Oberhaste, Obersimmenthal.

Der Amtsbezirf Bern hat das Gesetz mit 4528 gegen 4020 Stimmen verworfen, die Stadt das=

selbe mit 3108 gegen 2405 in allen drei Gemeinden angenommen.

Neuwahl des Großen Rathes. Von 276 Wahlen sind 252 zu Stande gekommen, darunter 36 Neuwahlen.

Die freisinnige Mehrheit des Großen Kathes erfährt eine kleine Verstärkung.

In der Stadt Bern werden folgende Wahlen getroffen:

In der obern Gemeinde werden wieder geswählt: Stämpfli (mit 2127 Stimmen), Müller (1998), Probst (1953), Marti (1751), Brunner (1710), Tièche (1639) und Sahli (1506), neu Hellers Bürgi (1476), Siegerist (1384) und Lenz (1406), sämmtliche Kandidaten der freisinnigen Liste. Unter dem absoluten Mehr (1252) blieben: Reichel (1166), Hirter (1104) und die Kandidaten der fonservativen und sozialdemokratischen Listen (mit 611—260 Stimmen).

In der am 11. Mai stattsindenden Stichwahl unterliegt der freisinnige und sozialdemokratische Kandidat Reichel (mit 952 Stimmen) gegenüber dem von dem rechten Flügel der Freisinnigen und den Konservativen portirten Hirter (1153).

In der mittleren Gemeinde werden die Freisinnigen Bratschi (991), Dr. Schenk (975), Lienhard (712), Müller (645) wiedergewählt (absolutes Mehr 645). Zwei Wahlen kommen nicht zu Stande. In Stichwahl bleiben Scherz (544) und die Konservativen: Steiger (611), Marcuard (501) und Reisinger (415).

In der Stichwahl werden gewählt: Steiger

(571) und Scherz (462), Marcnard unterliegt mit 456 Stimmen.

Die untere Gemeinde wählt bei einem abs soluten Mehr von 738 Stimmen die Freisinnigen Baumann (992), Demme (851) und Probst (749) wieder. Drei Wahlen kommen nicht zu Stande.

In der Stichwahl siegen die von den Freisinnigen und Sozialdemokraten gemeinsam portirten: Stettler (626), Siebenmann (568) und Gugger (506) gegenüber den Konservativen Glauser (476), Schärer (339) und Wyß (333).

- 8. Mai. Der Regierungsrath beschließt, den Lehrstuhl für Chemie an der Berner Hochschule zu theilen und ernennt als Prosessor für organische Chemie Dr. v. Costanecci in Mühlhausen i. E. und als Prosessor für unorganische Chemie Herr Prosessor Dr. A. Rossel in Winterthur.
- 11. Mai. Es sinden die 18 Stichwahlen für den Großen Rath statt.

In Wangen a. A. findet ein Musiktagstatt.

- 17. Mai. In Bern beginnt das bernische Fremden = blatt zu erscheinen.
 - 2. bis 3. Juni. Sitzung des Großen Rathes. Alle getroffenen Wahlen werden validirt.

Zum Präsidenten des Rathes wird Brunner, zu Bizepräsidenten K. Schmid und Choquard, zu Stimmenzählern Baumann und Boisin gewählt.

Rach der Becidigung des Rathes folgt die Renwahl der Regierung. Die bisherigen Mitglieder Scheurer, Stockmar, Eggli, Räz, von Steiger, Willi und Gobat werden wiedersgewählt, dazu neu Dinkelmann (an Stelle Tschiemers, welcher austritt) und Lienhard (an Stelle Schärs).

2. bis 27. Juni. Sigung der Schweizerischen Bundesversammlung.

Der Nationalrath wählt zu seinem Präsi= benten Suter (St. Gallen), zum Bizepräsidenten E. Müller (Bern), zu Stimmenzählern Mofer, Thelin, Good und Cuenat. Der neue Ber= fassungsparagraph, welcher die Unfall= und Rrankenversicherung einsührt, wird unter Ramensaufruf mit 112 gegen 2 Stimmen genommen. Die nächsten Sitzungstage sind der Berathung des Geschäftsberichts des Bundes= rathes gewidmet. Der Beschluß betreffend Er= richtung eines schweizerischen Landes= museums wird durchberathen und mit 77 gegen 26 Stimmen angenommen. Das in der Winter= session gescheiterte Gesetz über die Wahlfreis= eintheilung wird aufs neue aufgenommen. Es wird beschlossen im Kanton Zürich der infolge der Volkszählung nöthigen neuen Vertreter dem ersten Wahlfreis zuzutheilen, der nur 6 Vertreter zählt, im Kanton Bern die Gemeinden Wohlen. Rirchlindach und Bremgarten dem sechsten Wahlfreis (Mittelland) einzuverleiben; dagegen wird die Theilung des Jura mit 61 gegen 51 Stimmen verworfen; der Kanton St. Gallen wird neu ein= eingetheilt, ebenso Aargan. Die ganze Vorlage wird schließlich mit 68 gegen 30 Stimmen ange=

nommen. Das Gesetz über zivilrechtliche Ber= hältnisse der Riedergelassenen wird aufs nene durchberathen. Das Bundesgesetz betreffend Arbeitszeit der Gisenbahnangestellten wird im Sinne größerer Entlastung derselben abgeändert. Es werden Rongeffionen ertheilt für die Gisenbahnen: Scherzligen = Därligen, Glion=Roches de Nane, Filisur=Sa= maden. Dann beginnt die Berathung eines neuen Zolltarifs; mit 62 gegen 53 Stimmen wird Eintreten beschlossen und der Tarif durchberathen. Da in der Wahlfreiseintheilungsfrage der Stände= rath Theilung des Juras verlangt hat, gibt der Nationalrath nach. Nach zweitägiger Berathung wird in der Frage des Anfaufes der bernischen Jura = Simplonaftien mit 99 gegen 9 Stimmen Eintreten beschlossen und nach der Detailberathung der Beschluß mit 88 gegen 14 Stimmen angenommen. Die Frage der Bundesrevision wird schoben. An die Korrektion der Brone werden 800,000 Fr. Subvention beigetragen, für Saaneforreftion 416,000 Fr. Der neuen Berfassung von Basel-Stadt wird die eidgenössische Gewährleistung zu theil. Konzessionirt werden die Gijenbahnen: Bivis = Bulle = Thun, Gpieg = Erlenbach, Lauterbrunnen = Wengernalp. Die Staatsrechnung wird genehmigt; die Ab= haltung einer Säfularfeier 1891 wird beschlossen, die Betition betreffend das eidgenössische Wappen abgewiesen. In der Berathung über Beröffentlichung der Berhandlungen der eidgenössischen Räthe unterliegt der Un=

trag Brunners auf Schaffung eines stenographischen Bulletins. Nach Erledigung einiger Eisenbahnsgeschäfte wird die Session geschlossen.

Der Ständerath wählt zu seinem Präsidenten Muheim (aus Uri) und zum Bizepräsidenten Haberstich (aus Aargau). Die beantragte Reduftion der Zeitungstaren wird abgelehnt. Das Besetz betreffend Rücktrittentschädigung ar = beitsunfähig gewordener eidgenöffischer Beamter wird mit 32 Stimmen angenommen. Die Staatsrechnung wird genehmigt. Erledigung verschiedener kleinerer Geschäfte wird der Geschäftsbericht des Bundesrathes durch= Die Unfall= und Krankenver= berathen. sicherung wird in Uebereinstimmung mit dem Mationalrath unter Ramensaufruf einstimmig accep= tirt. Entgegen dem Nationalrath beschließt der Rath in der Frage über die Wahlfreiseintheilung den Jura in zwei Kreise zu theilen. Der Nieder= lassungsvertrag mit Deutschland wird ein= stimmig genehmigt. Dem Unfauf der Jura= Simplon = Aftien wird mit 29 gegen 7 Stimmen beigestimmt.

- 7. und 8. Juni. Der Schweizerische Kunst = verein hält in Bern seine Hauptversammlung ab.
 - 8. Juni. In Belp findet die Feier des 25jährigen Bestehens der Sekundarschule statt.
 - 22. Juni. In Ringgenberg verunglücken 4 Personen, durch Zusammenfahren eines kleinen Bootes mit dem Dampsschiff.

In Herzogenbuchsee hält der bernische historische Verein seine 45. Jahresversammlung

- ab. Nach der Abstattung des Jahresberichtes durch den Präsidenten, Dr. Blösch, referiren Architekt v. Rodt über "Berns Burgerschaft und Gesellsichasten" und Dr. v. Nällinen: "wie der Obersargan bernisch geworden."
- 28. Juni. Es stirbt Herr A. Fren, Direktor des internationalen Telegraphenbureaus.
- 29. Juni. Eröffnung der Berner Oberland= bahnen.
 - 4. Juli. In Zweisimmen stirbt Bendicht Bach, der langjährige Gerichtspräsident des Obersimmensthals.
 - 5. bis 6. Juli. * Schweizerischer Artillerie= tag in Bern.
 - 5. bis 7. Juli. Eidgenössisches Militär= und Volks= musikfest in Thun.
 - 6. Juli. In der kantonalen Volksabstimmung über das Verfahren in Haftpflicht= und Patentprozessen wird dasselbe mit 25,585 gegen 16,039 Stimmen angenommen. Das Amt Bern nimmt mit 2364 gegen 805, die Stadt mit 1730 gegen 325 Stimmen an.

Im ganzen Kanton sinden die doppelten Vorsichläge des Volkes für die Wahlen der Bezirks beamten statt. Im katholischen Theil des Jura siegt die freisinnige Liste mit unerwartet großem Mehr. In Bern werden Regierungsstatthalter v. Werdt und Gerichtspräsident Seßler einstimmig wiedergewählt.

In verschiedenen Wahlfreisen finden Ersatzwahlen in den Großen Rath statt. In der mittleren Gemeinde der Stadt Bern werden bei einem

absoluten Mehr von 437 die konservativen Kandisdaten Marcuard und Wyß mit 496, resp. 446 Stimmen gegenüber den freisinnigen und sozialsdemokratischen Kandidaten gewählt.

- 7. Juli. In Bern stirbt Emma Matthys, Lehrerin an der städtischen Mädchensekundarschule, gleich geschätzt als Lehrerin, wie als Dichterin.
- 17. Juli. In Pruntrut stirbt Dr. E. Schenker, ein beliebter Arzt und tüchtiger Kenner der Geschichte seiner Heimat.

In St. Johannsen stirbt der Berwalter der dortigen Anstalt, Herr E. Kilchenmann aus Koppigen.

- 25. Juli. Am eidgenössischen Schützenfest in Frauenfeld begehen die Bernerschützen eine Er= innerungsfeier am Grabe des Generals Jo= hannes Weber, des Siegers von Neuenegg.
- 28. und 29. Juli. Sitzung des Großen Rathes. Einem Anzug Dürrenmatts auf Erweiterung der Volksrechte stellt Bühlmann einen Anstrag auf Revision der Verfassung entgegen, der nach lebhafter Diskussion mit 128 gegen 34 Stimmen acceptirt wird.

Ein Anzug Flückigers, betreff Herabsetung des Salzpreises, wird einstimmig erheblich erstlärt. Die Abänderung des Gesetzes über die land wirthschaftliche Schule Rütti wird in zweiter Lesung angenommen. Der Rath nimmt eine neue Vertheilung der Direktionen der Regierung vor. Die Regierungsstatthalter und Gesrichtspräsidenten sämmtlicher Amtsbezirse werden neu gewählt.

1. August. Der bernische Stadtrath beschließt auf die Frage der Schaffung einer ständigen Schuldirektion einzutreten.

Ferner wird die Erstellung zweier neuer Schul= häuser in der Länggasse und auf dem Kirchenfeld beschlossen.

- 3. August. Bernisches Kantonal=Schwingfest in Juterlaken.
- 4. August. Die neue Geleiseanlage auf dem Bahnhof Bern wird eröffnet.
- 11. bis 15. August. In Bern tagt eine interna = tionale friminalistische Vereinigung.
- 15. August. Der bernische Stadtrath beschließt auf Antrag von Dr. Schenk, die Besoldung der ständigen Direktoren im Gemeinderath um 1000 Franken zu erhöhen, und diese Frage mit der Schaffung einer Schuldirektion zu verbinden. Diese wird mit 38 gegen 4 Stimmen beschlossen. Mit Einstimmigkeit ninmt der Stadtrath den Antrag auf Unentsgeltlichkeit der Lehr mittel an den Primarsschulen an.
- 17. August. In Bern stirbt Karl Alexander Steinhäuslin, ein ausgezeichneter Militär, langjähriger Kommandant der V. Infanteriebrigade, Inspektor der schweizerischen Mobiliarversicherungs= gesellschaft.
- 29. August. Der Stadtrath von Bern beschließt die Erstellung billiger Arbeiterwohnungen.
- 31. August. In Bern findet eine Gemeinde= abstimmung statt, die folgendes Resultat ergibt:
 - 1) Die Errichtung der neuen Schulhäuser in der Länggasse und auf dem Kirchenfeld wird mit 2349 Ja gegen 563 Nein angenommen.

- 2) Die Errichtung einer ständigen Schuls direktion und die Besoldungserhöhung für den Gemeinderath wird mit 772 Ja gegen 2124 Nein verworsen.
- 3) Die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel wird mit 2104 gegen 798 Stimmen angenommen.
- 11. September. Es bricht eine Revolution im Tessin aus. Die liberalen Tessiner, längst schon gereizt durch die Willfürherrschaft des klerikalen Regiments, und aufs neue herausgesordert durch eine flagrante Versassungsverletzung der Regierung, erheben sich, stürmen das Regierungsgebäude in Bellinzona, wobei Staatsrath Rossi erschossen wird, erstlären die Regierung für abgesetzt und setzen eine provisorische Regierung an ihre Stelle.

Der Bundesrath sendet auf die Kunde von diesen Vorgängen sofort einen eidgenössischen Kommissär in den Tessin, in der Person des Herrn Oberst Künzli. Im sernern wird eine sofortige militärische Offupation angeordnet und zu dem Zwecke die bernisch en Bataillone 38 und 39 unter dem Besehl von Oberst Grieb in Burgdorf hingeschickt (später abgelöst durch luzernische Truppen unter dem Kommando Bühlmanns).

- 14. September. In Burgdorf findet eine Bauernversammlung zur Besprechung des von den Räthen zu verhandelnden neuen Zolltarifs statt.
- 21. September. Bei einer Besteigung des Niederhorns stirbt an einem Schlag Herr Emil Lutz, Inspekstor des bernischen Kunstmuseums.
- 22. September bis 11. Oftober. Außerordent= liche Herbstsession der Bundesversamm=

lung. Rach der Eröffnungsrede des Präsidenten Suter, der auf die ernsten Greignisse im Tessin hinweist, behandelt der Rationalrath zunächst das Bundesgesetz betreffend die arbeits= unfähig gewordenen eidgenöffischen Be= amten und Angestellten, das ohne Opposition angenommen wird. Dann wird die Berathung über die Revision der Bundesverfassung, behufs Einführung der Initiative für Partialrevi= sionen begonnen. Der Hauptstreitpunkt, ob die Initiative auch in der Form eines ausgearbeiteten Entwurfs oder nur als allgemeine Anregung zu gestatten sei, wird mit 83 gegen 35 Stimmen das letztere beschlossen und hierauf die Revision mit großem Mehr angenommen. Ueber eine Petition der Appenzeller= Grütlivereine, welche ein Verbot gegen die Heils= ar mee verlangen, wird zur Tagesordnung geschritten. Motionen von Bürfli betreffs Unterstellung der Luftseilbahnen unter das Eisenbahngesetz und von Joos und Keller betreffend das Bank= notenmonopol werden erheblich erflärt. Der Erhöhung der Zahl der Infanterie= instruktoren wird einstimmig beigepflichtet. Die Motion Ador, betreffs Ginführung der Bro= portionalvertretung bei den Nationalraths= wahlen, wird mit 78 gegen 16 Stimmen verworfen. Ein Bundesbeitrag von 200,000 Franken wird an die Korreftion des Hinterrheins bewilligt. — Hierauf beginnt die Berathung der Lage im Tessin. Der Bundesrath verlangt Anerkennung der von ihm getroffenen Magnahmen, besonders der Schaffung des eidgenössischen Kommissariats. Diesen letzten

Bunkt wollen die Ultramontanen nur unter der Bedingung anerkennen, daß die gestürzte Regierung sofort wieder eingesetzt werde. Nach viertägiger lebhafter Diskussion wird dem Antrag des Bundeszrathes unter Namensaufrus mit 97 gegen 35 Stimmen zugestimmt. Bon den bernischen Mitgliedern des Rathes sind 4 abwesend, 20 stimmen dem Beschluß zu, darunter der konservative Burkhalter, 3 (v. Steiger, Elsässer und Schär) sind auf Seite der verwersenzen. — Während der solgenden Tage wird der neue Zolltaris durchberathen und schließlich mit 74 gegen 14 Stimmen angenommen.

Der Ständerath beschließt zunächst die Gub= ventionirung der Hinterrheinkorrektion, der Verbauung des Dorfbaches von Nieder= Urnen, der Aareforrektion zwischen Inter= laken und dem Thunersee, dann nimmt er das Gesetz über den Schutz der Fabrik= und Handelsmarken einstimmig an. Dann wird das Gesetz betreffend Anslieferung gegen= über dem Ausland durchberathen und mit 19 gegen 1 Stimme angenommen. Die Erhöhung der Zahl der Infanterieinstruktoren und der Ban eines Postgebändes in Solothurn und Liestal werden gutgeheißen. Berschiedene Eisenbahnen (darunter die Riesenbahn) werden konzessionirt. Dann wird auch in diesem Rathe während zwei Tagen die Tessinerangelegenheit verhandelt und schließlich mit 22 gegen 17 Stimmen dem Nationalrath zugestimmt.

1. Oktober. In Bern sindet die lange erwartete, immer wieder hinausgeschobene Eröffnung des neuen Tramwans endlich statt.

- 3. Oftober. Der Stadtrath von Bern beschließt nochmals die Creirung einer ständigen Schulsdirektion (doch ohne Besoldungserhöhung). Ferner wird Kündigung des Vertrags betreffend den Stadtanzeiger und Einführung der elektrischen Beleuchtung beschlossen.
- 8. Oktober. In Bern werden die aus dem Tessin heimkehrenden Bernertruppen festlich empfangen.
- 12. Oftober. Es sinden im ganzen Kanton die Neuwahlen der resormirten Kantonssynode statt, zugleich in der Stadt Bern die Wahl eines neuen Kirchgemeinderaths.
- 26. Oktober. Neuwahl des schweizerischen Rationalrathes.

Im Kanton Bern werden folgende Wahlen vorgenommen:

Im Oberland werden die bisherigen freisinnigen Vertreter Bühler, Zurbuchen, Zürcher, Ihro und Rebmann ohne Opposition wieder gewählt.

Im Mittelland werden bei einem absoluten Mehr von 4422 Stimmen die bisherigen freisinnisgen Nationalräthe Stämpfli mit 6824, Müller mit 6587, Hauser mit 6361 und Brunner mit 5500 Stimmen wieder gewählt. Der bisherige fonservative Vertreter des Wahlfreises v. Steiger erhält, infolge seiner Haltung in der Tessineranges legenheit nur 3081, sein freisinniger Gegenkandidat Jenni 4336 Stimmen, während der gegen Brunner aufgestellte Konservative Whß 2438, und die Sozialdemokraten Reichel und Siebenmann 1498 (resp. 1341) Stimmen auf sich vereinigen.

Im zweiten Wahlgang, der am 2. November stattsindet, wird dann Fenni mit 5819 Stimmen gegenüber v. Steiger, der 3027 Stimmen erhält, gewählt.

Das Emmenthal wählt seine bisherigen freissinnigen Vertreter Bühlmann, Dr. Müller, Joost und Berger ohne Kampf wieder.

Der Oberaargan wird von den Freisinnigen zurückerobert. Der von beiden Parteien portirte konservative Burkhalter wird mit 7747, die Freisinnigen Grieb mit 5309, Roth mit 5090 und Bangerter mit 4900 Stimmen gewählt. Der bisherige konservative Nationalrath Schär erhält nur noch 3308, die neu portirten Konservativen Egger 2939 und Bichsel 2665 Stimmen.

Im Seeland werden die bisherigen vier Freissinnigen wieder gewählt und zwar Dr. Bähler, Marti und Zimmermann unbestritten, Häninit großer Mehrheit gegenüber dem Arbeiterkandistaten Mettier.

Im Südkreis des Jura werden die freissinnigen Kandidaten Folissaint, Stockmar (beides bisherige) und Gobat mit großem Mehr gegenüber den Konservativen Agassiz, Moschard und Elsäßer und dem Arbeiterkandidaten Dr. Gehrig gewählt.

Im Nordfreis des Jura wird der Ultramontane Choquard mit 4918 und der bisherige Freisinnige Cuénat mit 4690 Stimmen gewählt, während der Ultramontane Folletête mit 4446 und der Freisinnige Boéchat mit 4432 Stimmen unterliegen. Eidgenössische Volksabstimmung über die Verfassungsnovelle betreffs Ein= führung der Unfall= und Krankenver= sicherung.

Diese wird mit 283,228 gegen 92,200 Stimmen und von $20^{1/2}$ Kantonen augenommen. Verworsen haben nur Wallis und Appenzell J.=Rh.

Der Kanton Bern nimmt die Vorlage mit 36,202 gegen 11,869, das Amt Bern dieselbe mit 6007 gegen 692, die Stadt mit 4435 gegen 352 Stimmen an.

Kantonale Abstimmung.

1. über das Gesetz betreffend Grün= dung einer kantonalen Gewerbeschule.

Dieses wird mit 33,324 gegen 12,666 Stimmen angenommen. Das Amt Bern acceptirt die Vorlage mit 5315 gegen 926, die Stadt mit 4105 gegen 463 Stimmen.

2. über eine Abänderung des Gesetzes über die landwirthschaftliche Schule Rütti.

Auch dies Gesetz wird mit 29,915 gegen 11,318 Stimmen angenommen.

Das Amt Bern liefert 4747 Ja und 1019 Nein, die Stadt 3768 Ja und 624 Nein.

Gemeindeabstimmung in Bern.

- 1. Die Einführung der elektrischen Beleuch = tung wird mit 3168 gegen 313 Stimmen ange = nommen,
- 2. Die Erstellung von Arbeiterwohnungen wird mit 2833 gegen 647 Stimmen angenommen.
 - 3. Die Schaffung einer ständigen Schul=

direktion wird mit 1963 gegen 1511 Stimmen verworfen.

- 4. Das Dekret betreffend Uebernahme von Privatstraßen durch die Gemeinde wird mit 3028 gegen 359 Stimmen angenommen.
- 3. November. Auf seinem Landgut Bellevne bei Nidan stirbt Ulrich Ochsenbein. Im Jahr 1811 in Ridan geboren, hatte Ochsenbein schon früh regen Antheil am politischen Leben genommen. Die aufgeregte Zeit der Vierzigerjahre war es, in die seine erste politische Laufbahn fällt. Mit Stämpfli, Riggeler, Scherz und andern war er Führer der jungen radikalen Partei, die energischere Stellung Berns in der Jesuiten= und Sonderbundsfrage forderte. Er war 1845 der Organisator und An= führer des zweiten Freischaarenzuges nach Luzern. Das traurige Ende dieser vom Bernervolk mit Begeisterung unternommenen Bewegung ist bekannt. Vor den Thoren Luzerns angekommen, unterließ Ochsenbein den entscheidenden Schlag, was ihm von vielen der erbitterten Freischärler als Ber= rätherei ausgelegt wurde. Die zurückgekehrten Ge= schlagenen erwartete zu Hause eine veratorische Be= handlung seitens der Regierung, die vorher ruhig zugesehen. Dies steigerte die Erbitterung des Volkes und machte es den Radikalen leicht eine Verfassungs= revision durchzusetzen, die bedeutende Fortschritte brachte. Vom nen gewählten Großen Rath wurde Ochsenbein 1846 neben Stämpfli in die Regierung gewählt und vertrat den Stand Bern in der Tag= satzung. Als 1847 Bern Vorort der Eidgenoffenschaft wurde, wurde er Tagsatzungspräsident und

leitete als solcher die Verhandlungen über die Auflösung des Sonderbunds. Im Sonderbundskrieg kommandirte er die ins Entlibuch einrückende Landwehrdivision. Als 1848 die neue Bundesversassung zu Stande kann, wurde er als erster Verner in den Bundesrath gewählt, wo er das Militärdepartement bekleidete.

Allmälig war aber in seiner politischen Gesinnung ein Umschwung vor sich gegangen. Schon in der Berner Regierung war er oft mit Stämpfli und andern scharf zusammengestoßen, wobei ursprünglich persönliche Meinungsverschiedenheiten der Grund sein mochten. Bald wurde aber aus der persönlichen Feindschaft eine politische, indem Ochsenbein, der Stämpflis Einfluß bei den Freisinnigen immer mehr wachsen sah, allmälig auf die konservative Seite hinüber schwenkte. Dies entfremdete ihn aber seinen ehes maligen Gesimmungsgenossen vollständig und im Jahr 1854 wurde er aus dem Bundesrath entsernt.

Seines politischen Einflusses entkleidet, verließ er die Schweiz und trat in französische Kriegsdienste, wo er schnell zum General avancirte. Doch bald kehrte er in seine Heimat zurück, um in Nidan den Rest seiner Tage zuzubringen. Im Alter wurde er immer konservativer und schloß sich schließlich der neugegründeten Volkspartei an, ohne indeß im Stande zu sein, im Seeland irgend welchen Einfluß auszuüben.

6. November. In Bern beginnen wieder die öffentlichenswissenschaftlichen Vorträge am Donnerstag Abend. Es spricht Dr. Prächter, Privatdozent, über Julian den Abtrünnigen.

- 10. Rovember. An der Jahresversammlung der bernischen Männerhelvetia reserirte Pfarrer Kistler über: "seierliche Einsetzung der jungen Schweizerbürger in ihre politischen Rechte".
- 11. Rovember. Sitzung der evangelisch = reformirten Kirchenspnode des Kantons Bern. Zum Prässidenten wird Pfarrer Grütter in Hindelbank geswählt. Das Haupttraktandum bildet die Frage des Jugendgottesdienstes.
- 13. November. Deffentlicher Vortrag von Professor Dr. Tschirch über den "Thee."
- 20. Rovember. Deffentlicher Vortrag von Professor Dr. Lotmar über: "Gerechtigkeit."
 - In Steffisburg stirbt Fürsprecher F. Begert, Berwalter der dortigen Spar= und Leihkasse.
- 22. Rovember. Jahresfeier der Hochschule. Der Rektor, Professor Dr. Demme, spricht über den "Ein= fluß des Alkohols auf den Organismus des Kindes."
- 24. bis 29. November. Sitzung des Großen Rathes. Es wird ein Kredit von 400,000 Fr. für die Grimselstraße bewilligt. Der Neubau der Thierarzneischule und des chemischen Las boratoriums wird beschlossen. Das Einführungssgesetzum eid genössischen Schuld betreisbungs= und Konkursgesetz wird durchberathen, wobei besonders die Wahlart der Betreibungsbeamten eine lebhaste Diskussion verursacht, wobei schließlich die Wahl durch das Obergericht mit 157 gegen 22 Stimmen angenommen wird. Das ganze Gesetz wird hieraus einstimmig angenommen. An Stelle des im Jura in den Nationalrath gewählten. Gobat wird als Ständerath mit 134 gegen 36 Stimmen (die

- auf Ballif fallen) Lienhard gewählt. Als Dber = richter wird Fürsprech Kocher gewählt. Der Fort= bezug einer besonderen Staatssteuer zur Er = weiterung der Frrenpflege wird einstimmig beschlossen. Es folgt die Berathung des Budgets für 1891.
- 1. bis 20. Dezember. Ordentliche Winter= session der schweizerischen Bundesver= sammlung. Der Rationalrath wählt als Präsidenten E. Müller (Bern), als Vicepräsidenten Lachenal (Genf), als Stimmenzähler die bisherigen Moser, Thélin, Good und Cuénat. Ein Refurs der Luzernerregierung gegen die Begründeterklärung eines Refurses durch den Bundes= rath wird abgewiesen ("Refurs Muff"). Gin Gesetzüber die Neuorganisation der Ober= zolldireftion wird angenommen. Das Gesetz über Auslieferung gegenüber dem Aus= land ruft einer lebhaften Debatte über die Frage des Asplrechts. Das Gesetz wird mit 76 gegen 26 Stimmen angenommen. Die Erstellung eines Postgebändes in Glarus wird beschlossen. Das Budget pro 1891 wird durchberathen, ebenso das Budget der Alfoholverwaltung; die neue St. Gallerverfassung wird gewährleistet.

Im Ständerath werden als Präsident Rellersberger (Aargan), als Vizepräsident Göttisheim (Basel), als Stimmenzähler Schoch und Balli gewählt. Hierauf wird das Gesetz über die civilrechtlichen Verhältnisse der Riedergelassenen und Ansenthalter aufs neue durchberathen, dann das allgemeine

Budget und das der Alkoholverwaltung pro 1891, hierauf der neue Zolltarif, der schließlich mit 22 gegen 10 Stimmen und 9 Enthaltungen ans genommen wird.

Eine besondere Bedeutung gewinnt die Session für Bern dadurch, daß der Sitz des Landes = museums bestimmt werden soll, für das sich neben Zürich, Basel und Luzern auch Bern ange= meldet hat.

Im Ständerath sind am 16. Dezember 5 Wahlgänge nöthig, die folgendes Resultat liefern:

I. Wahlgang: Luzern 17, Zürich 15, Basel 6 und Bern 4.

II. " Luzern 16, Zürich 16, Basel 5 und Bern 5.

III. " Zürich 17, Luzern 15, Bern 6 und Basel 4.

IV. " Zürich 20, Luzern 15 und Bern 7.

V. " Zürich 26, Luzern 16 Stimmen, wodurch Zürich gewählt ist.

Der Nationalrath behandelt die Angelegen= heit am 19. Dezember. Es ergibt sich das Resultat:

I. Wahlgang: Bern 55, Zürich 44, Luzern 18, Basel 16.

II. " Zürich 55, Bern 52, Luzern 17, Basel 9.

III. "Bern 62, Zürich 55, Luzern 15.

IV. " Bern 72, Zürich 61 Stimmen, so daß Bern gewählt ist.

Um 19. Dezember beschließt der Ständerath

mit 31 gegen 10 Stimmen an Zürich festzuhalten, worauf der Rationalrath die Angelegenheit versichiebt.

Am 11. Dezember findet eine Sitzung der vereinigten Bundesversammlung zur Neuwahl des Bundesrathes statt.

In den 6 ersten Wahlgängen werden die bisherigen: Schenk, Welti, Ruchonnet, Droz,
Deucher und Hauser mit großem Mehr wieder
gewählt, im siebenten, an Stelle des ablehnenden Hammer, Oberst Emil Frey mit 94 Stimmen,
während sein ultramontaner Gegenkandidat, Kopp
77 Stimmen macht. Als Bundespräsident
pro 1891 wird Welti, als Vicepräsident
Hauser, als Präsident des Bundesgerichts Bläsi, als Vicepräsident Hafner gewählt, als Kanzler wird Kingier bestätigt,
als Bundesrichter, an Platz des demissionirenden
Rognin Soldan gewählt.

- 4. Dezember. Deffentlicher Vortrag von Professor Dr. Graf über "astrologischen Aberglauben".
- 7. Dezember. In Bern findet eine Gemeindes abstimmung statt; in derselben wird 1. die Ersstellung weiterer Arbeiterwohnungen mit 2114 gegen 753; 2. die Umänderung des Stadtanzeigers mit 1577 gegen 1281 und 3. das Budget pro 1891 mit 2398 gegen 368 Stimmen angenommen.

Als Gemeinderath wird Handelsmann Kuhn gewählt.

Ferner findet die Renwahl von 24 Mitgliedern des Stadtrathes statt.

- 11. Dezember. Deffentlicher Vortrag von Professor Hilty: "über die Kunst, Zeit zu haben".
- 14. Dezember. In Bern stirbt alt Regierungsstatthalter Gottlieb Studer im Alter von 86 Jahren.
 Studer ist der Mann, dem hauptsächlich der
 schweizerische Alpenklub seine hohe Blüthe verdankt.
 Eine sustematische Erforschung des ganzen Alpengebietes war seine Lebensausgabe. Ueber 600 Gipfelbesteigungen eröffneten ihm auf diesem Feld die
 ausgebreitete Kenntniß, die er durch seine Werke
 (worunter vor allem das berühmte "über Eis und
 Schnee" hervorragt) und seine zahlreichen, trefslichen
 Panoramen aller Welt in anziehender Weise mitzutheilen wußte 1).
- 18. Dezember. Deffentlicher Vortrag von Professor Röthlisberger über: "Bolivar der Befreier". In Büren stirbt Friedrich Kaiser, ein Führer der dortigen Freisinnigen, der langjährige Vertreter Bürens im Großen Rath.
- 19. Dezember. In Biel stirbt Buchdrucker J. Heer = Betrix, eifriger Beförderer der Bergbahnen.



¹⁾ Im übrigen sei verwiesen auf den Aufsat "Zum Gestächtniß Gottlieb Studers" von Dr. H Dübi im Jahrbuch des S. A. C. vol. XXVI, der eine eingehende und liebevolle Würdigung seiner Verdienste um die Alpenkunde enthält.